

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Präsidentin Ilse Aigner

Ministerpräsident Dr. Markus Söder

Abg. Katharina Schulze

Abg. Thomas Kreuzer

Abg. Prof. Dr. Ingo Hahn

Abg. Katrin Ebner-Steiner

Abg. Florian Streibl

Abg. Horst Arnold

Abg. Martin Hagen

Abg. Sebastian Körber

Präsidentin Ilse Aigner: Ich rufe den **Tagesordnungspunkt 2** auf:

Zustimmung

zur Berufung von Mitgliedern der Staatsregierung nach Art. 45 der Verfassung

Das Wort hierzu erteile ich dem Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder.

Ministerpräsident Dr. Markus Söder: Frau Präsidentin, meine sehr verehrten Damen und Herren! Ich darf dem Hohen Haus heute einige Vorschläge zur Veränderung der Staatsregierung unterbreiten. Der Grund liegt darin, dass Herr Hans Reichhart mit Ablauf des 1. Februar 2020 von seinem Regierungsamt zurückgetreten ist. Hans Reichhart ist ein junger, engagierter Hoffnungsträger. Ich habe ihn schon im Jahr 2018 zum Staatssekretär berufen, im Herbst 2018 zum Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr. Er hat in dieser kurzen Zeit eine Menge auf den Weg gebracht; er hat vieles angeschoben; er hat draußen vor Ort Verständnis gehabt für das wichtige Gespräch mit den Kommunalpolitikern.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, natürlich hat man das Recht, immer zu kritisieren. Ich möchte an dieser Stelle einfach ein herzliches Dankeschön sagen. Ich finde, er hat in dieser kurzen Zeit eine Menge für Bayern bewegt, und wir schulden ihm Dank und Respekt für seine Arbeit.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der GRÜNEN, der SPD und der FDP)

Sein Abschied ist ein Verlust für das Hohe Haus, aber ein Gewinn für seine Heimat. Das möchte ich an dieser Stelle sagen. Sie alle wissen: Der Grund für seine Entscheidung ist nicht, dass er nicht hätte weitermachen wollen in dem Sinne, dass es ihm nicht gefallen hätte, sondern er wird in seiner Heimat als Landrat kandidieren und will dort sein politisches Wirken, seine Kraft und sein Engagement in den Dienst der Menschen stellen.

Eines muss ich Ihnen sagen: Es gibt viele, die so etwas auf den letzten Drücker machen, sich absichern und mit Netz und doppeltem Boden agieren. Ich empfinde es als ein hohes Maß an politischer und persönlicher Glaubwürdigkeit und Unabhängigkeit, bei Antritt eines solchen Amtes rechtzeitig zu sagen, dass man die sichere Bank, nämlich die sichere Regierungsbank, aufgibt, um sich vor Ort den Menschen zu stellen. Ich habe Respekt davor und finde, wir sollten ihm an dieser Stelle auch diesen Respekt und Dank dafür erweisen, meine Damen und Herren.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der GRÜNEN und der SPD)

Der Dank steht an der einen Stelle, die Neuausrichtung an der anderen. Natürlich ist bei der Frage, wie man ein Kabinett bildet, an erste Stelle die Kompetenz zu setzen. An zweite Stelle – auch das gehört zu Bayern und ist richtig – ist die regionale Ausgewogenheit zu setzen. Aber ich habe mich entschieden und schlage das dem Bayerischen Landtag auch so vor, noch ein zusätzliches Moment, ein wichtiges gesellschaftliches Moment, mit einzubringen. Ich habe bewusst darauf gesetzt, den Anteil von Frauen im Kabinett im Rahmen der Möglichkeiten zu stärken. Wir haben jetzt – das gilt zumindest für den Teil der Staatsregierung, den ich parteilich zu vertreten habe – das Novum, dass es das erste Mal gleich viele Ministerinnen und Minister in der Staatsregierung gibt. Es gibt kaum Regierungen in Deutschland – Landes- und Staatsregierungen –, die eine bessere Struktur haben; nur ganz wenige. Das ist ein bewusstes Signal an die Gleichberechtigung und an die Parität, weil ich denke, dass es wichtig ist, gesellschaftlich ein Signal zu setzen: Frauen und Männer sollen in der gleichen Verantwortung, in der gleichen Kompetenz bei uns in der Staatsregierung wiederzufinden sein.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Frau Präsidentin, ich schlage deshalb vor, die Staatsregierung wie folgt umzubilden:

Der bisherigen Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales Frau Kerstin Schreyer, Mitglied des Bayerischen Landtags, werde ich den Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr zuweisen. Kerstin Schreyer ist eine starke, durchsetzungsstarke und lösungsorientierte Ministerin. Sie ist in der Staatsverwaltung, aber auch in der Bundespolitik erfahren. Sie ist tough. Sie kann mit Bundesministern verhandeln und kann auch auf nationaler Ebene etwas durchsetzen. Aufgrund ihrer Erfahrung als Politikerin im Groß- und Ballungsraum München ist sie bei den schwierigen Themen Verkehr und Bahn sowie Bauen und Wohnen nicht nur äußerst kompetent und engagiert, sondern auch bestens eingeführt. Sie setzt sich auch im Kabinett immer mit diesen Themen auseinander. Ich glaube, dass es eine gute Entscheidung ist; denn gerade beim Thema ÖPNV, ob im Ballungsraum oder im ländlichen Raum, oder bei der Frage der Entwicklung der Wohnungspolitik brauchen wir durchsetzungsfähige, starke und engagierte Politiker und Politikerinnen. Deswegen erfolgt die Zuweisung an Kerstin Schreyer. – Viel Erfolg und viel Glück für diese nicht einfache Aufgabe!

(Beifall bei der CSU, den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der GRÜNEN und der SPD)

Die bisherige Staatssekretärin – ihre Staatssekretärin – im Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales Frau Carolina Trautner, Mitglied des Bayerischen Landtags, beabsichtige ich zur Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales zu berufen. Sie ist seit einigen Jahren Staatssekretärin, erst im Kultusministerium, jetzt im Sozialministerium. Sie hat die große Kenntnis aus dem Haus, ist also mit den Aufgaben bestens vertraut und kann sozusagen gut übernehmen. Sie bringt große Empathie für Menschen und deren Sorgen mit, was gerade im Sozial- und Familienministerium von besonderer Bedeutung ist. Deswegen glaube ich, dass sie dieses Ministerium weit vorgebracht hat.

Wir sind die Familienkoalition. CSU und FREIE WÄHLER haben in den letzten Jahren mehr für Familien getan, als je zuvor im Bayerischen Landtag dafür getan wurde. Der

Etat für Familien wurde um fast 50 % erhöht. Nicht nur das Familiengeld, auch die Beitragsfreiheit der Kindergärten und das Krippengeld sind wichtige Signale für Familien und Kinder in Bayern. Wir sind die Familienkoalition. Wir sind auch ein Stück weit Vorreiter für eine unideologische, praktische und lebensnahe Familienpolitik. – Dafür übrigens, liebe Kerstin Schreyer, ein herzliches Dankeschön und "viel Erfolg" für die Fortsetzung der Aufgabe an Carolina Trautner!

(Lebhafter Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN sowie Beifall bei Abgeordneten der GRÜNEN)

Last but not least: Den bisherigen Bürgerbeauftragten der Bayerischen Staatsregierung Herrn Klaus Holetschek, Mitglied des Bayerischen Landtags, beabsichtige ich zum Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr zu berufen. Klaus Holetschek hat sich in der Arbeit des Bürgerbeauftragten immens fleißig mit unzähligen Problemen der Bürgerinnen und Bürger vor Ort beschäftigt. Er hat dies in einem sachorientierten und nicht effektheischenden Stil getan, der trotzdem effektiv bei den Bürgern war. Er ist ein erfahrener Jurist, langjähriger Bürgermeister, kommunal engagiert und deswegen mit allen Fragen von Bauen und Verkehr gut vertraut.

Ich habe sogar bei der Behördenverlagerung den Vorschlägen aus dem Landtag Folge geleistet. – Der Vorschlag kam zuerst aus dem Landtag. – Was das betrifft, ist es enorm wichtig, im Bereich Augsburg jemand Erfahrenen zu haben, der die Region unterstützt und das entsprechend umsetzen kann. Deshalb, meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, glaube ich, dass das eine gute Wahl und eine gute Kombination ist. Deswegen schlage ich Klaus Holetschek für das Amt des Staatssekretärs vor.

(Lebhafter Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN sowie Beifall bei Abgeordneten der GRÜNEN)

Damit würden wir unser Team der Staatsregierung wieder vervollständigen und könnten dann weiter mit ganzer Kraft für unser Land arbeiten. – Daher, liebe Frau Präsidentin, bitte ich das Hohe Haus gemäß Artikel 45 der Bayerischen Verfassung um Zustimmung zur Berufung von Frau Carolina Trautner zur Staatsministerin und Herrn Klaus Holetschek zum Staatssekretär.

(Lebhafter Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Präsidentin Ilse Aigner: Vielen Dank, Herr Ministerpräsident. – Bevor wir zur Abstimmung kommen, schließt sich noch die Aussprache an, die ich hiermit eröffne. Als Erste hat Katharina Schulze für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN das Wort.

Katharina Schulze (GRÜNE): Frau Präsidentin, sehr geehrte Damen und Herren, Kolleginnen und Kollegen! Herr Söder, ich bin Feministin und kämpfe für die Hälfte der Macht für Frauen, nicht nur, weil es gerade gesellschaftspolitisch en vogue ist, sondern weil es ein Menschenrecht ist, dass Frauen die Hälfte der Macht bekommen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Wenn ich in die Staatsregierung schaue, sehe ich: Da ist insgesamt noch etwas Luft nach oben. Wir haben noch keine komplette Parité, und, Herr Aiwanger, ich finde, da sollten wir hin.

(Beifall bei den GRÜNEN – Staatsminister Hubert Aiwanger: Ich entschuldige mich dafür!)

So, kommen wir zu den neuen Ministerinnen und zum Herrn Staatssekretär! Ich möchte im Namen meiner Fraktion erst einmal Hans Reichhart vielen Dank für die Arbeit sagen. Lieber Hans, ich wünsche dir persönlich alles Gute, aber ich denke, es ist dir klar, dass unser Wunschlandrat für Günzburg natürlich Max Deisenhofer ist.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Liebe Frau Schreyer, liebe Frau Trautner, lieber Herr Holetschek, im Namen meiner Fraktion würde ich Ihnen gerne ein paar Wünsche und Anregungen für Ihre Regierungszeit in diesen wichtigen Politikbereichen mitgeben. – Frau Schreyer und Herr Holetschek, Sie dürfen sich jetzt um den wichtigen Bereich der Mobilität kümmern. Da gibt es einiges zu tun. Wir GRÜNE sind davon überzeugt, dass wir eine Mobilitätswende in Bayern brauchen. Das ist nicht nur aus Klimaschutzgründen essenziell, sondern auch aus Gründen der sozialen Teilhabe. Nicht jeder hat ein Auto, nicht jeder kann Auto fahren, deswegen brauchen wir die Mobilitätsgarantie.

Jeder Ort in Bayern mit mindestens 200 Einwohnerinnen und Einwohnern sollte von 5:00 Uhr morgens bis 24:00 Uhr in der Nacht stündlich am ÖPNV angeschlossen sein. Das wäre doch mal ein offensives Projekt für Ihre Regierungszeit.

(Beifall bei den GRÜNEN – Tanja Schorer-Dremel (CSU): Was ist das für eine Erhöhung des CO₂-Ausstoßes?)

Reaktivieren Sie die Bahnstrecken! Versorgen Sie ganz Bayern flächendeckend mit einfachen Verkehrsverbänden anstatt mit einem vorsintflutlichen Ticketschunzel, und beerdigen Sie bitte endgültig die dritte Startbahn!

(Beifall bei den GRÜNEN)

Darüber hinaus gehört jetzt auch das Megathema Bauen und Wohnen in Ihren Zuständigkeitsbereich, *die* soziale Frage unserer Zeit. Meine erste Bitte ist eigentlich relativ selbstverständlich, aber aufgrund von Erfahrung mit der CSU muss man das so deutlich sagen: Bitte verkaufen Sie keine staatlichen Wohnungen. Das wäre Number one.

(Beifall bei GRÜNEN)

Bauen Sie mehr Sozialwohnungen, stärken Sie das genossenschaftliche Wohnen, verlängern Sie die Sozialbindung auf vierzig Jahre, und schaffen Sie endlich die wohnungspolitischen Fehlsubventionen in Form des Bayerischen Baukindergeldes und der Eigenheimzulage ab!

(Beifall bei den GRÜNEN)

Liebe Frau Trautner, wir GRÜNE wissen, dass Teilhabe aller Menschen der Schlüssel für ein gutes Leben und für den sozialen Zusammenhalt in unserer Gesellschaft ist. Wir haben da einige Ideen, die angepackt gehören und die wir Ihnen gerne mitgeben würden. Anstatt Geld mit der Gießkanne über das Land zu verteilen, muss unserer Meinung nach in den qualitativen Ausbau der Infrastruktur und in eine ordentliche Bezahlung der Betreuerinnen und Betreuer investiert werden – von der Kita über die Gesundheitsversorgung bis zum Leben im Alter.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Sorgen Sie für die gleichen Rechte und Chancen für Frauen, und stellen Sie sich bitte auch schützend für queere Menschen. Es darf nicht sein, dass die Übergriffe in Bayern immer weiter zunehmen. Ehrlich gesagt ist es ein Armutszeugnis, dass in Ihrem Koalitionsvertrag queere Menschen gar nicht vorkommen.

(Zuruf des Abgeordneten Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER))

Elf Jahre nach Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention müssen Menschen mit Behinderung endlich gleichberechtigt teilhaben können. Wir finden, das sollten Sie zur Cheffinnensache machen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Liebe Frau Schreyer, liebe Frau Trautner, lieber Herr Holetschek, wir wünschen Ihnen ein glückliches Händchen. Wir wünschen Ihnen Mut zum Gestalten. Sie können sich sicher sein: Wir als Opposition werden Ihre Taten, Ihre Gesetzentwürfe und Ihre Vorschläge genau prüfen und immer wieder unsere Ideen dazu einbringen. Sie sind herzlich eingeladen, diese dann auch zu übernehmen.

Vor allem wünschen wir Ihnen aber einen guten Wertekompass beim Regieren. Der ist einigen abhandengekommen. Wenn ich nach Thüringen schaue, erschauert es mich

immer noch, dass die Brandmauer gegen Rechtsextremismus von FDP und CDU wesentlich eingerissen wurde. Ich möchte an dieser Stelle einmal klar sagen, dass man keine Wahl annehmen muss, wenn man von Neonazis ins Amt gehievt wurde.

(Anhaltender Beifall bei den GRÜNEN – Christoph Maier (AfD): Absolute Frechheit!)

Und man muss als FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag auch kein Jubelvideo dazu auf Instagram veröffentlichen.

(Widerspruch bei der FDP)

Wir Demokratinnen und Demokraten müssen unsere Demokratie jeden Tag verteidigen. Ich bin entsetzt darüber, dass manche Verantwortungsträger in der Politik die Tragweite wohl noch nicht erkannt haben.

(Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Das hat Martin Hagen heute Morgen gemacht! Das ist unfair, Frau Kollegin!)

Es gibt Kräfte in unserem Land, die möchten einen Umsturz, die möchten eine andere Gesellschaftsordnung. Dem sollten wir uns entgegenstellen, im Parlament und auf der Straße.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Präsidentin Ilse Aigner: Frau Kollegin Schulze, ich will nur darauf hinweisen, dass im Fall einer Person die Aussage "Nazi" erlaubt ist – das ist gerichtlich festgestellt –, aber nicht generell. Das wollte ich Ihnen hier nur mitteilen.

(Christoph Maier (AfD): Wo bleibt dann die Rüge in diesem Fall, Frau Präsidentin? – Katharina Schulze (GRÜNE): Herrn Höcke kann man als Faschist bezeichnen! Das ist eine faschistische Partei!)

Frau Kollegin, würden Sie das – –

(Lebhafter Widerspruch bei der AfD – Unruhe)

– Ganz ruhig! Wir sind jetzt bei einer Vereidigung. Ich glaube, ich habe das korrekt – –

(Zurufe des Abgeordneten Andreas Winhart (AfD))

– Ganz ruhig, Herr Winhart! Ich glaube, ich habe die Kollegin zu Recht darauf hingewiesen. – Frau Kollegin, ich glaube, Sie haben das verstanden, dass dies nicht allgemein richtig ist. Sehe ich das richtig?

(Horst Arnold (SPD): Der Generalsekretär der CDU sieht das anders!)

– Wir sind hier im Parlament.

(Zuruf des Abgeordneten Horst Arnold (SPD) – Unruhe – Zurufe von der AfD)

– Genau. Deswegen habe ich darauf hingewiesen, dass man das nicht allgemein so bezeichnen kann.

Als Nächstem erteile ich trotzdem dem Kollegen Thomas Kreuzer für die CSU-Fraktion das Wort.

Thomas Kreuzer (CSU): Frau Präsidentin, Herr Ministerpräsident, Hohes Haus! Der Herr Ministerpräsident hat uns seine Pläne für die Kabinettsumbildung vorgestellt, die notwendig wird, weil Herr Dr. Hans Reichhart zum 1. Februar von seinem Amt als Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr zurückgetreten ist. Er kandidiert, wie wir alle wissen, am 15. März für das Amt des Landrats von Günzburg. – Lieber Hans Reichhart, ich möchte dir an dieser Stelle noch einmal Dank sagen für deine hervorragende Arbeit, zunächst als Staatssekretär und später als Minister für Wohnen, Bau und Verkehr. Vielen Dank!

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Mit dem 365-Euro-Ticket genauso wie mit der Reform der Bayerischen Bauordnung und der Übergabe der ersten BayernHeim-Wohnungen an die Mieter hat Hans Reich-

hart Spuren hinterlassen und vieles bewegt. Das waren wichtige Impulse angesichts der aktuellen Herausforderungen bei Wohnen und bei Mobilität.

Es hat sich im Übrigen gezeigt, dass es eine goldrichtige Entscheidung des Ministerpräsidenten war, hier ein eigenes Ministerium zu gründen, weil in diesem Bereich gerade in den nächsten Jahren Schwerpunkte in der bayerischen Landespolitik gesetzt werden müssen. Er hat hier eine sehr glückliche Hand gehabt.

Meine Damen und Herren, wir haben dieses Ministerium aber natürlich nicht gegründet, und die Ministerin und der Staatssekretär werden nicht berufen, um dort die Eigenheimzulage und das Baukindergeld abzuschaffen. Das sind wichtige Instrumente zur Eigentumsbildung, die Menschen in die Lage versetzen, eine Wohnung zu kaufen, ein Haus zu bauen. Meine Damen und Herren, wir sind die Partei des Eigentums, und das Beste für die Menschen ist immer noch, wenn sie sich Eigentum anschaffen können – als Alterssicherung und zum Wohnen. Deshalb werden wir uns weiter dafür einsetzen.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Warum das den GRÜNEN nicht passt, sage ich Ihnen auch, Frau Schulze: Sie sind eine zutiefst eigentumsfeindliche Partei.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Sie wollen nicht, dass die Menschen Eigentum haben. Ihr Bundesvorsitzender Habeck hat sogar die Verstaatlichung von Wohnungen ins Gespräch gebracht. Sie sind eine linke Partei, meine Damen und Herren, und weit von jeder Bürgerlichkeit entfernt.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN – Widerspruch bei den GRÜNEN)

Ich freue mich über den Vorschlag zur Kabinettsumbildung des Herrn Ministerpräsidenten. Das ist ein klarer Schritt in die Zukunft. Kerstin Schreyer, Carolina Trautner und Klaus Holetschek sind eine ausgezeichnete Wahl für die anstehenden Aufgaben.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Sie haben die umfassende Kompetenz, das notwendige Fingerspitzengefühl und die erforderliche Erfahrung, um in ihren neuen Funktionen zum Wohl des Freistaats Bayern und seiner Bürgerinnen und Bürger erfolgreich Politik zu gestalten. Deshalb möchte ich ihnen ebenfalls danken für das, was sie in ihren bisherigen Ämtern als Staatsministerin, als Staatssekretärin und als Beauftragter der Staatsregierung angeschoben haben und auf einen guten Weg gebracht haben. – Ich wünsche Ihnen alles Gute und eine glückliche Hand für Ihre neuen Aufgaben!

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Ich halte es für richtig und für ein starkes Zeichen, dass nunmehr die Hälfte der von der CSU geführten Ministerien in Frauenhand liegt. Ich muss schon sagen: Es wundert mich sehr, dass die GRÜNEN dies wiederum nicht goutieren, sondern hier weiter Kritik üben. Es ist ein mutiger und richtiger Schritt der Regierungsbildung, liebe Kolleginnen und Kollegen.

(Beifall bei der CSU)

Ich möchte bei dieser Gelegenheit auch der Staatsregierung für die Arbeitsleistung seit Beginn dieser Legislaturperiode Dank sagen.

(Unruhe)

Es wurde extrem viel erreicht und umgesetzt. Vieles aus dem Koalitionsvertrag konnte schon auf den Weg gebracht werden: unsere Leistungen für die Familien – das Familiengeld ist einmalig in Deutschland –, der enorme Ausbau der Kinderbetreuung und natürlich auch die Entlastung der Eltern von den Beiträgen. Wir unterstützen die Fami-

lien weit stärker, als dies in anderen Bundesländern der Fall ist. Für 2019 und 2020 zusammen sehen wir mehr als 7,2 Milliarden Euro für familienpolitische Leistungen vor. Wir unterstützen unsere Kommunen mit dem höchsten Finanzausgleich aller Zeiten mit fast 10,3 Milliarden Euro – einer weiteren Steigerung um über 300 Millionen Euro.

Wir haben die Hightech Agenda mit einem Volumen von insgesamt zwei Milliarden Euro auf den Weg gebracht. Wir brauchen diese wichtigen Impulse für die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit Bayerns und einen stärkeren Mittelstand.

Damit aber nicht genug: Die Gestaltungskraft und der Gestaltungswille der Staatsregierung sind ungebrochen; ich erinnere an die umfangreiche Behördenverlagerung, die angekündigt worden ist, im Übrigen die zweitgrößte seit 2015. Meine Damen und Herren, dies wird den ländlichen Raum stärken und die Konzentration in den Ballungszentren entzerren. Sie ist somit ein Vorteil für alle. Wir reden immerhin über 3.000 Arbeitsplätze.

Wir wollen sozial ausgewogene und gleichwertige Lebensverhältnisse in ganz Bayern. An dieser Sachorientierung arbeiten wir. Wir werden dem Schritt für Schritt näherkommen und werden die Verhältnisse in Bayern Schritt für Schritt weiter verbessern.

Liebe Frau Kollegin Schulze, Sie haben Thüringen angesprochen; ich hätte dies nicht getan, und zwar deswegen, weil das mit der Vereidigung der Kabinettsmitglieder hier nichts zu tun hat.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Aber weil Sie es getan haben, sage ich Ihnen: Ich lehne das, was in Thüringen passiert ist, ab, und ich schließe mich dem an, was Ministerpräsident Söder erklärt hat.

(Beifall bei der CSU, den GRÜNEN, den FREIEN WÄHLERN, der SPD und des Abgeordneten Martin Hagen (FDP))

Aber eines sage ich Ihnen auch noch: Als bei der letzten Wahl des Ministerpräsidenten in Thüringen ein Kandidat der Nachfolgepartei der SED, die jahrzehntelang die Menschen in der DDR unterdrückt hat, angetreten ist, haben Sie diesen Kandidaten als Rote und Grüne gewählt und sind in die Regierung eingetreten. Dies ist der Unterschied zwischen CSU und GRÜNEN und SPD, meine Damen und Herren.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN – Widerspruch bei den GRÜNEN und der SPD)

Wir lehnen eine Zusammenarbeit sowohl mit Politikern am linken wie auch am rechten Rand ab, meine Damen und Herren. Wir werden mit Radikalen nicht zusammenarbeiten.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN – Widerspruch bei den GRÜNEN und der SPD)

Meine Damen und Herren, ich bin mir sicher, dass die Bayerische Staatsregierung nach dieser Kabinettsumbildung ihren Erfolgskurs fortsetzen wird. Ich danke dem Ministerpräsidenten für die Entschlossenheit und Tatkraft, mit der er Bayern stark macht für die Herausforderungen der Zukunft. Ich wünsche allen Mitgliedern der neuen Staatsregierung alles Gute! – Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Präsidentin Ilse Aigner: Herr Kollege Prof. Dr. Hahn hat sich zur Geschäftsordnung gemeldet.

Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Frau Präsidentin, meine sehr verehrten Damen und Herren! Es ist unglaublich, was für Beleidigungen hier vorgetragen werden, eben von Frau Schulze, die ganze Parteien und meine ganze Fraktion hier – alle haben es gehört, die Presse hat es gehört, die Abgeordneten – pauschal als Faschisten und noch anderes bezeichnet hat. Ich kann nicht nachvollziehen, dass bei solchen Dingen das Präsidium hier nicht einschreitet und keine Rüge ausspricht.

Ich möchte Ihnen diese Sache darlegen, da ich der Auffassung bin, dass es nicht zum Verständnis und zur Kommunikation in diesem Hohen Haus in Zukunft beitragen wird, wenn Sie so etwas dulden. Deshalb frage ich Sie hier ganz höflich, ob Sie hier nicht Gerechtigkeit walten lassen wollen.

(Beifall bei der AfD – Zuruf von der SPD: Der Antrag ist unzulässig!)

Präsidentin Ilse Aigner: Herr Kollege Prof. Dr. Hahn,

(Zuruf von der SPD)

erst einmal formal: Es gibt hier keinen Geschäftsordnungsantrag. Diese Frage, ob hier eine Rüge zu erteilen ist oder nicht, müssen Sie vor dem Ältestenrat vorbringen, das können wir auch gerne aufrufen. Zweitens habe ich auch etwas dazu geäußert. Ich denke, es ist genügend gesagt worden. Das Bedauern, dass das mit der Berufung von neuen Kabinettsmitgliedern vermischt wird, will ich hier auch noch einmal ausdrücklich zur Sprache bringen.

(Beifall bei der CSU, den FREIEN WÄHLERN und der FDP)

Als Nächste hat für die AfD-Fraktion die Kollegin Katrin Ebner-Steiner das Wort.

(Beifall bei der AfD)

Katrin Ebner-Steiner (AfD): Sehr geehrte Frau Präsidentin, Herr Ministerpräsident, geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Nicht Fachkompetenz, sondern linksgrüne Quoten – mit diesem Begriff lässt sich, Herr Ministerpräsident, ihre jüngste Kabinettsumbildung zusammenfassen.

(Lachen bei den GRÜNEN und der SPD)

Zwar ist der CSU-Vorstand bekanntlich krachend an der Parteibasis gescheitert, doch nun wollen Sie offensichtlich in Ihrem Kabinett durchziehen, was Ihnen hier nicht gelungen ist. Sie sagen es selbst und auch noch voller Stolz: Parität der Geschlechter. –

Na, was für eine Leistung! Lassen Sie mich dazu nur eines sagen: Entscheidend ist doch nun wirklich nicht das Geschlecht, entscheidend ist einzig und allein die Fachkompetenz.

(Beifall bei der AfD)

Parität der Geschlechter – für mich ist das nichts anderes als verdeckter Sexismus.

Meine Damen und Herren, Bauen und Verkehr, Familie, Arbeit und Soziales – diese Ressorts sind wichtig. Die Probleme, die wir in Bayern haben, sind drängend.

Herr Ministerpräsident, Sie versetzen eine Sozialpädagogin, die sich so viel Gutes für die Familien in Bayern vorgenommen hat, und machen sie zur fachfremden Bauministerin. Besteht denn CSU-Politik nur noch darin, mit einem weiblichen Kabinett gut dazustehen, um den GRÜNEN zu gefallen? – Anbiederungen an den linksgrünen Zeitgeist lösen keine Probleme.

(Beifall bei der AfD)

Wir als AfD fordern Postenvergabe nach Kompetenz und nicht nach Quoten.

(Zuruf von der SPD)

Als Beispiel für hohe Kompetenz dient die Personalie Klaus Holetschek, der bei der ersten Kabinettsbildung übergegangen wurde, nun aber zumindest einen Posten als Staatssekretär bekommt. Wurden nicht während seiner Amtszeit als Bürgermeister von Bad Wörishofen Millionen an Steuergeldern verschwendet, wie man im Bericht des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbands nachlesen kann? –

Herr Söder, mit diesen Personalentscheidungen machen Sie das Bauministerium zum Witz.

(Beifall bei der AfD)

Dabei ist doch schon Herr Reichhart vor der Aufgabe, neue Wohnungen zu schaffen, regelrecht geflohen. Die Mieten und die Immobilienpreise steigen immer weiter, ein ordentliches Dach über dem Kopf wird für Normalverdiener immer mehr zum Luxus, und selbst für Gutverdiener bleibt das Eigenheim oft ein unerfüllbarer Traum.

(Gabi Schmidt (FREIE WÄHLER): Sagt eine fachfremde Fraktionsvorsitzende!)

Schauen wir dazu auf die Fakten: Deutschland gehört mit 51,5 % zu den Ländern mit der geringsten Quote an Immobilienbesitzern in der EU. Zum Vergleich: Spanien hat 76 %.

Herr Kreuzer meinte vorhin, die CSU sei die Partei des Eigentums. – Da ist noch Spielraum nach oben. Gleichzeitig zahlen unsere Bürger die zweithöchsten Steuern auf der ganzen Welt. Und was passiert mit dem sauer verdienten Geld unserer Steuerzahler? – Unter anderem wird es für die illegale Massenzuwanderung verwendet.

(Zurufe von den GRÜNEN und der SPD – Tanja Schorer-Dremel (CSU): Jetzt kommen die Redebausteine!)

Wer also Mieten wieder bezahlbar machen will, der muss den Migrationswahnsinn beenden.

(Beifall bei der AfD)

Zudem ist die Bürokratie zu entrümpeln, Genehmigungsverfahren sind zu beschleunigen und sinnlose Vorschriften zu beseitigen, ich sage nur Wärmedämmung.

(Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Es geht um neue Minister, und Sie reden von Wärmedämmung!)

Käufer selbstgenutzter Immobilien müssen steuerlich entlastet werden. Die Grunderwerbsteuer ist abzuschaffen; statt dieser braucht es eine angemessene Eigenheimzulage. Wir wollen ein Wohnungsbauprogramm und ein Bau-Start-Kindergeld, insbesondere für junge bayerische Familien, selbstverständlich.

(Beifall bei der AfD)

Der soziale Wohnungsbau ist wieder anzukurbeln mit der Förderung degressiver Abschreibung von Mietwohnungen und mit verstärkter Nutzung von flächendeckendem Besitz der öffentlichen Hand für genossenschaftliche Wohnungsbauprojekte. So sehen Lösungen aus, und die kommen von der AfD.

(Beifall bei der AfD)

Ebenso gibt es im Bereich der Verkehrspolitik genug zu tun. Vergessen Sie zum Beispiel unsinnige Vorgaben zur Förderung der E-Mobilität. Das würde Hunderttausende von Arbeitsplätzen schützen. Unsere Bürger werden es Ihnen danken, Frau Schreyer, vor allem in den ländlichen Regionen.

Wir hoffen, dass sich die Staatsregierung künftig darum bemüht, und wünschen Frau Schreyer, Frau Trautner und natürlich auch Herrn Holetschek eine glückliche Hand; denn Glück kann diese Regierung wahrlich gebrauchen, ansonsten haben wir hier vielleicht auch bald Thüringer Verhältnisse und Sie sind auf unsere Stimmen angewiesen.

(Tanja Schorer-Dremel (CSU): Das wird sicher nicht passieren! – Beifall bei der AfD)

Präsidentin Ilse Aigner: Für die FREIEN WÄHLER erteile ich dem Kollegen Florian Streibl das Wort.

Florian Streibl (FREIE WÄHLER): Sehr geehrte Frau Präsidentin, werte Kolleginnen und Kollegen! Herr Ministerpräsident, Sie haben heute die Kabinettsumbildung vorgestellt. Als Erstes möchte ich mich hier an dieser Stelle ganz herzlich bei Hans Reichhart für seine Leistungen und seine Arbeit, die er als Minister für den Freistaat Bayern erbracht hat, bedanken.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Gerade für uns als FREIE WÄHLER ist es natürlich höchst nobel und ehrenwert, wenn man von der Landespolitik in die Kommunalpolitik geht; denn für uns ist das die Basis aller Politik. Als Landrat hat man natürlich einiges an Gestaltungsmöglichkeiten, einiges an Verantwortung für die Menschen vor Ort, für seine Heimat. Dafür wünschen wir ihm viel Erfolg und Glück.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Genauso wünschen wir Frau Kerstin Schreyer viel Glück und Erfolg. Liebe Kerstin, als "linksgrüne Quote" habe ich dich leider

(Heiterkeit bei den FREIEN WÄHLERN)

oder Gott sei Dank nie empfunden. Ich kenne dich seit 2008 als äußerst tatkräftige und toughe Frau, die auf jeder Position gut arbeitet und ihre Leistungen erbringt. Daher habe ich größte Hoffnungen und Erwartungen an dich in deinem neuen Amt und wünsche dir hierfür viel Erfolg; denn die Herausforderungen sind vielfältig. Es ist sicher ein Gutes, dass gerade jemand, der aus dem Ballungsraum München kommt, hier anpackt und hilft, die Probleme, die in diesem Ballungsraum, aber auch in ganz Bayern bestehen, zu lösen; denn gerade Mobilität, Verkehrswende, Wohnungsbau sind die großen Herausforderungen, vor denen wir stehen.

Wir müssen die Dinge in den Griff bekommen, die unter anderem mit dem Zuzug nach Bayern – Bayern wächst, Bayern boomt – verbunden sind. Hier müssen wir nachsteuern, was das Wohnen, was die Verkehrswege und den ÖPNV betrifft. Die Leute müssen zur Arbeit kommen, sie müssen auch in die Freizeit kommen. Hier sind ganz große Dinge zu stemmen. Das traue ich dir zu, du kannst es. Wir als FREIE WÄHLER werden dich gerne dabei unterstützen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Ich finde es auch interessant und gut, dass man hier sozusagen das Sozialministerium verdoppelt hat; denn Wohnungsbau ist eine soziale Frage, und die liegt hier jetzt in

guten Händen, genauso wie das Sozialministerium. Frau Trautner, Ihnen auch viel Glück und Gottes Segen bei der Arbeit für unseren Freistaat Bayern!

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN, der CSU und der SPD)

Genauso möchte ich dich, Klaus Holetschek, beglückwünschen und dir Erfolg bei der Arbeit wünschen. Ich denke, es ist ein gutes Zeichen, dass man dem Bau- und Verkehrsministerium einen Staatssekretär beordnet, um die dringenden Aufgaben und Probleme, die hier im Wohnungsbau vorherrschen, in den Griff zu bekommen. Da gibt es für dich ein großes Feld zu bearbeiten. Auch wir werden dich hierbei gerne unterstützen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Natürlich werden wir auch gerne die Idee, die aus unserer Fraktion geboren wurde, unterstützen. Hier gilt mein besonderer Dank Herrn Dr. Fabian Mehring. Es handelt sich um die Idee, ein Ministerium nach Augsburg zu verlagern, um hier nicht nur München, sondern auch Nürnberg und Augsburg – die drei großen Metropolen in Bayern – zu stärken und zu unterstützen.

Herr Ministerpräsident, danke, dass Sie diese Anregung so prompt und schnell aufgenommen haben. Das zeigt wieder einmal, wie gut und toll diese Fraktion und die Koalition funktionieren. Ich denke, darauf können wir stolz sein.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Meine Damen und Herren, auf das Thema Thüringen möchte ich bewusst nicht eingehen. Das ist dieser Stunde hier nicht angemessen. Darüber muss man an anderen Orten reden.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN – Horst Arnold (SPD): Na ja!)

Angemessen ist es, heute über die Kabinettsumbildung zu reden. Wir brauchen und haben eine starke Regierung für ein starkes Bayern. – Danke, meine Damen und Herren!

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Präsidentin Ilse Aigner: Für die SPD-Fraktion spricht nun der Kollege Horst Arnold.

Horst Arnold (SPD): Frau Präsidentin, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Herr Ministerpräsident Söder, lassen Sie mich Ihnen zuerst einmal meinen Respekt und meine Anerkennung für die klaren und deutlichen Worte ausdrücken, die Sie zu dem Thüringer Machtdesaster von FDP, AfD und CDU gefunden haben. Insbesondere ist das deswegen notwendig, weil hier missverständliche Signale waren. Ein Tweet von Ihrer Parteifreundin und Bundesministerin um 13:12 Uhr hat das Ganze schon beglückwünscht. Insbesondere Ihnen, Herr Kreuzer, muss ich schon sagen: Sie verkennen massiv die Rolle der CDU als Blockflöte in der SED-Machtsignatur. Dort ist nichts dazu geschehen, die waren genauso dabei.

(Beifall bei der SPD und den GRÜNEN – Zuruf des Abgeordneten Alexander König (CSU))

Deswegen verbitten wir uns derartige Vergleiche. Zu einer Demokratie gehört natürlich auch, dass man sich streitet bzw. inhaltlich auseinandersetzt. Wohnen, Bau und Verkehr ist eines der von Ihnen im Koalitionsvertrag markierten Ziele, ist aber auch durch Amtswechsel markiert, die eine Geschwindigkeit an sich haben, bei der sogar der Wechsel bei italienischen Ministerpräsidenten ins Hintertreffen gerät. Jetzt ist es schon der Dritte innerhalb von zwei Jahren, der dieses Amt bekleidet.

(Beifall bei der SPD – Volkmar Halbleib (SPD): Hört, hört!)

Die Leistungsbilanz ist eigentlich kläglich. Um in Ihrem Jargon zu bleiben: Eigentlich hätten Sie eine Gewinnwarnung herausgeben müssen, dass sich der erwartete Erfolg nicht einstellt.

BayernHeim: 76.000 Euro Strafzinsen bei 50 Millionen Euro Eigenkapital, bislang keine eigenen erstellten Wohnungen, daher Konkurrenz auf dem Markt. Bislang bestehen nur Objekte, die gekauft wurden. Auf dem Markt selber ist man Wettbewerber von kommunalen Wohnungsbauunternehmen. Das ist in dem Zusammenhang kein Ruhmesblatt.

(Beifall bei der SPD sowie Abgeordneten der FDP)

Bodenpolitik: Boden ist der Kostenfaktor Nummer eins, bei all diesen Preisen. Hier gibt es nichts, was in irgendeiner Art und Weise angeschoben wurde, nicht einmal Appelle, nicht einmal Anstöße.

Sozialwohnungen in Bayern: Seit 1999 hat sich die Zahl halbiert. Stand November 2019: 137.000. Ist das eine Priorität? – Es gibt allenfalls Appelle und Anstöße.

Baugenehmigungen: 2019 erfolgte ein Rückgang derselben um 6 %; allenfalls Appelle und Anstöße. Immerhin wurden oder werden derzeit in diesem Ressort im Freistaat Bayern elf Enteignungen zum Straßenbau durchgeführt. Das ist immerhin etwas.

Dieses Ministerium war bislang eher ein politisches Trampolin der Absichtserklärungen und des wechselnden Personals als eine stabile Säule im Kampf um Wohnraum und Verkehr.

Mobilität in der Zukunft: Das 365-Euro-Ticket, in Ihrem Koalitionsvertrag ausgerufen für alle, ist nun eine Option – bei zwei Dritteln Beteiligung des Freistaats – für Schüler und Auszubildende. Das ist gut so. Wir haben aber in diesem Bereich schon immer eine Kostenfreiheit gefordert. Ansonsten gibt es nur Appelle und Ankündigungen.

Der ÖPNV: Es sind gerade einmal 50 von 96 Landkreisen und kreisfreien Städten in Verkehrsverbänden integriert. Das ist nicht die Situation, in der man sagt: Tut mir leid, ich bin nicht zuständig, das sind Pflichtaufgaben. Sie übernehmen keine Leitfunktion, und deswegen erscheinen Wohnen und Bauen in diesem Zusammenhang in der Tat

als Baustelle, bei der gelegentlich die Baupläne abhandenkommen und nicht ganz klar ist, wer den Bauhelm aufhat.

(Alexander König (CSU): Sie hätten eine Aktuelle Stunde zu diesem Thema beantragen sollen! – Thomas Kreuzer (CSU): Wollen Sie auch noch was zur Kabinettsumbildung sagen? – Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Die Rede ist eigentlich eine Gewinnwarnung für die SPD!)

Was den Wechsel von Frau Schreyer anbetrifft, können wir das allenfalls unter dem Gesichtspunkt der hohen sozialen, gesellschaftlichen und strukturellen Bedeutung dieses Sektors nachvollziehen.

Die Baustelle Soziales, bei der es bei Weitem nicht nur um kümmerliche Zuschüsse für Frauenhäuser oder Mehrgenerationenhäuser geht, wird dadurch geschwächt. Es ist kein imponierendes Signal für die Armutsbekämpfung, für das soziale Bayern, wenn das Amt des Staatssekretärs aus diesem wichtigen Ressort abgezogen wird.

Präsidentin Ilse Aigner: Herr Kollege!

Horst Arnold (SPD): So viel ist noch unvollendet, so viel ist überhaupt noch nicht angepackt. Die SPD wird mit anpacken, wird sich mit einbringen. Bei allem Respekt gegenüber den beteiligten Personen und auch beim Dank für die geleistete Arbeit:

Präsidentin Ilse Aigner: Herr Kollege!

Horst Arnold (SPD): Wir wünschen Ihnen Glück und ein glückliches Händchen, aber die Zustimmung zu diesem Personaltableau werden wir nicht erteilen.

(Beifall bei der SPD – Alexander König (CSU): Das Herz läuft Ihnen über! – Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Das ist eine Gewinnwarnung für Ihre Partei! – Alexander König (CSU): Das war eine typische SPD-Rede!)

Präsidentin Ilse Aigner: Als Nächstem erteile ich für die FDP-Fraktion zuerst dem Kollegen Martin Hagen das Wort. Im Anschluss spricht noch ein zweiter Kollege von

der FDP. Die Redezeit verlängert sich dadurch natürlich nicht. Sie bleibt bei vier Minuten.

Martin Hagen (FDP): Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, Frau Präsidentin! Der Landtag benennt heute neue Mitglieder der Staatsregierung. Meine Fraktion wird der Benennung nicht zustimmen. Das wird Sie bei einer Oppositionsfraktion nicht verwundern. Die designierten Mitglieder der Staatsregierung können aber auf eine Mehrheit in diesem Haus vertrauen, die aus zwei demokratischen Parteien besteht.

Es wurde angesprochen, dass gestern in Thüringen ein Mitglied meiner Partei zum Ministerpräsidenten gewählt wurde, das nur mithilfe der Stimmen der AfD ins Amt kam;

(Beifall bei der AfD – Zuruf von der AfD: Glückwunsch!)

der AfD von Björn Höcke, dem Politiker, den man laut Gerichtsurteil als Faschist bezeichnen darf; und den Begriff finde ich auch auf ihn zutreffend.

(Volkmar Halbleib (SPD): Sie haben sich davon noch nicht abgesetzt, Herr Kollege! Setzen Sie sich von Ihrer eigenen Partei gestern ab!)

Meine Damen und Herren – vielleicht hören Sie mal zu, Herr Kollege, das ist ein Zeichen von Respekt, von demokratischer Gepflogenheit –, ich möchte an dieser Stelle namens und im Auftrag meiner Fraktion, aber auch aus persönlicher Überzeugung erklären: Dass ein demokratischer Politiker mithilfe von Rechtsradikalen in ein Regierungsamt gewählt wird, ist inakzeptabel.

(Beifall bei der FDP – Volkmar Halbleib (SPD): Das hätte ich gestern von Ihnen erwartet!)

Wir als bayerische FDP-Fraktion sind überzeugt, Thomas Kemmerich hätte die gestrige Wahl unter diesen Umständen nicht annehmen dürfen. Wir erwarten in Thüringen einen Neustart im Sinne von Neuwahlen.

(Zuruf des Abgeordneten Markus Rinderspacher (SPD) – Zurufe von der AfD –
Unruhe)

Präsidentin Ilse Aigner: Herr Kollege Hagen, es geht heute um die Vereidigung.

Martin Hagen (FDP): Ich weiß, Frau Präsidentin. Aber auch andere Redner haben zu diesem Thema gesprochen.

Präsidentin Ilse Aigner: Das habe ich auch schon angemahnt.

Martin Hagen (FDP): Wir Demokratinnen und Demokraten dürfen uns von den Feinden der offenen Gesellschaft nicht auseinanderdividieren lassen. Dazu gehört auch Respekt im Umgang miteinander.

(Zuruf des Abgeordneten Markus Blume (CSU))

Ich wünsche den neu gewählten Mitgliedern der Regierung ein glückliches Händchen. Lieber Hans Reichhart – wo sitzt er? –, ich bedanke mich herzlich für deine geleistete Arbeit.

(Beifall bei der FDP)

Präsidentin Ilse Aigner: Als Nächstem erteile ich dem Kollegen Sebastian Körber für die FDP-Fraktion das Wort. Ich gehe davon aus, dass es jetzt um die Frage der neuen Benennungen geht.

Sebastian Körber (FDP): Meine sehr verehrten Damen und Herren, sehr geehrte Präsidentin! Sie haben natürlich vollumfänglich recht. Wir müssen jetzt auch mal zur Sache zurückkommen. Es geht hier schließlich auch um die Probleme in Bayern. Ich möchte kurz drei wichtige Themen herausgreifen, die aus meiner Sicht in den letzten zwei Jahren unter bereits zwei verschiedenen Ministern nicht besonders glücklich gelaufen sind. Das können wir auch alles in einer veröffentlichten Hochglanzbroschüre nachlesen. Daher reden wir noch zur Sache.

Ich möchte drei Themen ansprechen. Zum ersten das mautmurksartige 365-Euro-Jahresticket. Der Kollege Arnold hat es auch schon angesprochen. Das war ein klassischer Söder, ein großes Versprechen vor der Wahl. Für die Menschen im ländlichen Raum ist dabei nichts, aber auch gar nichts herausgekommen. Vor Ort ist sogar eine Eigenleistung von Landkreisen von einem Drittel zu erbringen. Das ist natürlich ziemlich unzureichend. Frau Ministerin, das war etwas, was wir schnellstens wieder korrigieren müssen. Das war ein klassisches Wahlversprechen. Daraus ist leider nichts geworden. Das war eins der ersten großen versagenden Projekte.

Ich komme zum zweiten Thema. Das ist die sogenannte BayernHeim, eine staatliche Wohnungsbaugesellschaft. Auch hier kann ich auf den Kollegen Arnold verweisen. Das schafft lediglich Konkurrenz zu den kommunalen Wohnungsbauunternehmen vor Ort. Da wird dann vor Ort um die gleichen Grundstücke konkurriert, da wird um die gleichen Förderkonditionen gerangelt. Das ist etwas, womit wir überhaupt nicht weiterkommen.

Es wäre wesentlich zielführender – und damit komme ich zum dritten Punkt –, wenn endlich die Novelle der Bayerischen Bauordnung in die Puschen käme. Auch hier ist bisher außer ein paar zaghaften Entwürfen leider gar nichts passiert. Die substanziellen Punkte werden überhaupt nicht angegangen. Wir müssten an den wirklich großen Stellschrauben drehen. Wir müssten uns überlegen, wie das Bauen in Bayern günstiger werden kann. Wir müssen an Brandschutz, Lärmschutz, Schallschutz, Stellplatzsatzung, Barrierefreiheit und anderes ran.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, das Problem ist: Wir haben keine Einarbeitungszeit. Der Zug rollt bereits. Ich zitiere:

Der Großraum München ist unser größtes Thema, und wir werden aus meiner Sicht eine Lex München brauchen.

Dies erklärte Kerstin Schreyer in einem Interview am 17. Januar in der radioWelt" auf Bayern 2. Frau Ministerin, es ist schön, dass Sie aus dem Großraum München kom-

men. Bitte tun Sie aber unbedingt etwas für den ländlichen Raum. Es kann ja wohl nicht wahr sein, dass Sie sich auf die Großstadt konzentrieren wollen.

Abschließend, Frau Schreyer, wünsche ich Ihnen für Ihren neuen Posten eine glückliche Hand und biete Ihnen als Vorsitzender des Ausschusses für Wohnen, Bau und Verkehr selbstverständlich unvoreingenommene und für die FDP-Fraktion eine kritische, aber auch konstruktive Zusammenarbeit an.

(Beifall bei der FDP)

Präsidentin Ilse Aigner: Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Die Aussprache ist damit geschlossen.

Der Ministerpräsident hat mitgeteilt, dass der bisherige Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr, Herr Dr. Hans Reichhart, den Rücktritt von seinem Amt mit Wirkung vom 1. Februar 2020 erklärt hat. Der Rücktritt eines Kabinettsmitglieds bedarf ebenso wie die Zuweisung eines anderen Geschäftsbereichs an einen Staatsminister bzw. an eine Staatsministerin nicht der Zustimmung des Bayerischen Landtags.

Herr Dr. Reichhart, ich darf Ihnen im Namen des Hohen Hauses für die Zusammenarbeit mit dem Landtag herzlich danken und wünsche Ihnen natürlich alles Gute für die persönliche Zukunft.

Wir kommen nunmehr zur Beschlussfassung über die vom Ministerpräsidenten beantragte Zustimmung zur Berufung von Mitgliedern der Staatsregierung. Der Herr Ministerpräsident hat die Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales, Frau Kerstin Schreyer, zur neuen Staatsministerin für Wohnen, Bau und Verkehr und die bisherige Staatssekretärin im Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, Frau Carolina Trautner, zur neuen Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales berufen. Herr Abgeordneter Klaus Holetschek soll zum neuen Staatssekretär im Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr berufen werden.

Die Berufung von Frau Carolina Trautner zur Staatsministerin und die Berufung von Herrn Klaus Holetschek zum Staatssekretär bedürfen gemäß Artikel 45 der Bayerischen Verfassung der Zustimmung des Landtags.

Wer der Berufung von Frau Staatssekretärin Carolina Trautner zur Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die Fraktionen der FREIEN WÄHLER und der CSU. Wer ist dagegen? – Das sind die Fraktion der AfD und die Fraktionen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der SPD. Wer enthält sich? – Das sind die Fraktion der FDP und der fraktionslose Abgeordnete Plenk. Damit ist Zustimmung nach Artikel 45 der Verfassung erteilt.

Wer der Berufung von Herrn Klaus Holetschek zum Staatssekretär im Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die Fraktionen der CSU und der FREIEN WÄHLER. Wer ist dagegen? – Das sind BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD und AfD. Wer enthält sich der Stimme? – Das sind die FDP-Fraktion und der fraktionslose Kollege Plenk. Damit ist zugestimmt.